

Abend
14. III. 1919

a
14
71

PESTER LLOYD

ABENDBLATT

stellung ferner für das Inland, Oesterreich und Feldpost, Morgen- und Abendblatt: Ganzjährig 92 Kronen, halb. 46 Kronen, viertel. 23 Kronen, monatl. 8.50 Kronen. Bloss Morgenblatt: Ganzjährig 88 Kronen, halbjährig 44 Kronen, viertel. 22 Kronen, monatlich 7.50 Kronen. Bloss Abendblatt: Ganzjährig 46 Kronen, halb. 23 Kronen, viertel. 10 Kronen, monatl. 3.50 Kronen. Für die separate Zustellung des Abendblattes nach der Provinz sind vierteljährlich 2 Kronen zu entrichten. Für Wien auch durch Herrn Goldschmidt. Für das Ausland mit direkter Kreuzbandsendung vierteljährig: Für Deutschland 20 K., für alle übrigen Staaten 24 K. Abonnements werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegengenommen.

Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: J. Blockar, B. Eokstein, Györi & Nagy, Jausus & Co., Geb. Leopold, Ant. Mezzl, Rudolf Muses, Jul. Tenzer, Ludwig Högl, Jos. Schwarz. Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: H. Dukes Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbüros in Oesterreich wie im Auslande übernehmen Anzeigen für den Pester Lloyd. Einzelnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 30 Heller, Abendblatt 20 Heller. Morgenblatt auf den Bahnhöfen 30 Heller. Redaktion und Administration: V. Maria Valeria-stra. 12. — Manuskripte werden im Falle der Zurückstellung — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

66. Jahrgang.

Budapest, Freitag, 14. März 1919

Nr. 62

Die Volksrepublik Ungarn.

Auffschub der Garnisonsmärsche.

Politikar Hiradó meldet: Die auf Initiative der Vertrauenskörperschaft des Kriegsministeriums von der Budapest Garnison für den 16. d. M. geplante Feier der Enthüllung einer Gedenktafel im Hofe der ehemaligen königlichen Burg und bei dem Reiterbrückenkopfe wurde wegen eingetretener Hindernisse auf unbestimmte Zeit aufgeschoben.

Der Gubernialrat der Ruska Krajna an die Regierung.

Der Gubernialrat der Ruska Krajna hat, wie dem Deli Hirap aus Munkács berichtet wird, in seiner konstituierenden Sitzung am 12. März nach längerer Debatte den folgenden Beschluß erbracht:

„Der Gubernialrat der Ruska Krajna begrüßt den Präsidenten und die Regierung der Ungarischen Volksrepublik. Er erklärt, daß er geneigt ist, die Ungarische Volksrepublik in ihren Bestrebungen nach Schutz und Festigung der Errungenschaften der Revolution mit allen seinen materiellen und moralischen Kräften zu unterstützen. Er erklärt jedoch, daß das russische Volk auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes steht, und fordert daß ihre im Volksgesetz X vom Jahre 1918 gewährleisteten Rechte, die ungarische Regierung geltend mache. Sie möge die Grenzen der Ruska Krajna, die infolge der Besetzung erdächtig noch nicht festgestellt werden können, provisorisch bezeichnen und auf dem autonomen Gebiete das volle Imperium dem Minister für die Ruska Krajna übergeben. Wenn sie diese Maßnahmen innerhalb acht Tage nicht durchgeführt, würde das russische Volk sein vorhandenes Vertrauen verlieren und seine Forderungen sein, zur Wahrung seiner Interessen einen anderen Modus zu suchen, und es würde naturgemäß hienon die Pariser Friedenskonferenz sogleich verständigen.“

Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen, da der Gubernialrat die Beratung so lange nicht fortsetzen will, bis er die Antwort der ungarischen Volksregierung erhält.

Der Minister für die Ruska Krajna Dr. Dreß Szabó ist in Begleitung seines Staatssekretärs noch im Laufe des heutigen Tages in die Hauptstadt zurück und tritt sofort mit der ungarischen Volksregierung in Verbindung.

Das Leichenbegängnis Andor Fellers.

Arad, 14. März.

Kriegsminister Wilhelm Böhm ist heute früh in Arad eingetroffen, um im Namen der Regierung und des Volksheeres an dem Leichenbegängnis des Hauptvertrauensmannes der Arader Soldaten Andor Feller teilzunehmen. In Begleitung des Ministers befanden sich Regierungskommissär Dr. Josef Rogányi, das Mitglied des Volksgesetzgebungsorgans des Budapest Soldatenrates Bertók und Adjutant Major Emerich Kovács. Im Bahnhof wurde der Minister vom Bürgermeister Dr. Franz Sárkányi, Vizegouverneur Josef Schill, vom Vizegouverneur Andreas Zubor, der in Vertretung des Regierungskommissärs erschien, ferner vom Stationskommandanten Emerich Benedeky, dem Präsidenten des Arader Soldatenrates Hauptmann Jwan Lalajdy, dem Sekretär der Arader Arbeiterpartei Josef Winkler und dem Sekretär der sozialdemokratischen Partei Géza Kraanovszky empfangen. Kriegsminister Böhm empfing vormittags Deputationen und stattete dem französischen General Condrecourt einen Besuch ab.

Das Leichenbegängnis erfolgte auf dem mächtigen Platz vor dem Stadthause. Auf einer einfachen Bahre war der Holzjüngling Andor Fellers aufgestellt, zahlreiche Kränze der Militär- und der Zivilbehörden, der Garnison und der Kameraden bedeckten den Sarg. Die Trauerzeremonien begannen mit einem Lied des Tempelchors. Nach der Rede des Oberabminers Dr. Ludwig Vágvölgyi hielt Kriegsminister Wilhelm Böhm folgende Rede:

— Im Namen der Regierung der Ungarischen Volksrepublik und im Namen des ungarischen Heeres nehme ich Abschied von dem Hauptvertrauensmann Andor Feller, der im Gewande des einfachen Soldaten herrliche Führerrolle geleistet hat. Er war ein Märtyrer des gewissenhaften Pflichtbewußtseins, ein glänzendes Beispiel der demokratischen Disziplin, der revolutionären Treue. Andor Feller starb, weil er sein Wort nicht einhalten konnte. Er fühlte, daß die Mannschaft, deren Führer er war, die Disziplin nicht befolgte, die er im Namen der revolutionären Volksrepublik von ihr forderte. Mit seinem Tode besiegelte er die Ordnung des neuen demokratischen Heeres. Er zeigte uns den Unterschied zwischen der alten und der neuen Disziplin. Er zeigte uns, um wieviel höher die neue Disziplin steht, die ein so aufopferndes Beispiel liefern kann. Und nun rufe ich zum Vorgesetzten die Führer der alten Ordnung, alle jene, die, gleichviel, welchen Befehl sie erhielten, auch wenn er das Leben von hunderttausend Mann kostete, unter dem Druck der alten Disziplin diesen Befehl mit Maschinengehehren unter Aufopferung des Lebens von Tausenden und Zehntausenden ausführten. Ich rufe sie her

zum Vorgesetzten, an die Bahre dieses einfachen Eisenarbeiters, der nicht andere ermorden ließ, sondern sich selbst opferte, um den Soldaten der neuen Ordnung zu beweisen, daß die Volksrepublik und die Revolution nur dann gesichert werden können, wenn wir die demokratische Disziplin im Heere aufrecht erhalten können. Die Führer der alten Ordnung hielten die Disziplin unter den Soldaten durch Stockhiebe und durch Spangen aufrecht. Dieser einfache republikanische Soldat wendete nicht Spangen und Stockhiebe an, er bewies durch Aufopferung des eigenen Lebens, was Pflichtbewußtsein ist. Andor Feller war der Vorläufer und Märtyrer der demokratischen Disziplin. In seiner Bahre erschienen in Vertretung des gesamten ungarischen Volksheeres die Garnison der Stadt Arad und im Namen der gesamten ungarischen Arbeiterschaft die Arader Arbeiter. Es erschienen auch die Bürgerschaft und die ungarische Volksregierung, um zu beweisen, daß eines der ersten demokratischen Prinzipien der Volksrepublik ist: Pflichtbewußtsein über alles. Die Volksrepublik will nur jene Verdienste anerkennen, die man sich durch Pflichterfüllung erwirbt. Andor Fellers gedankt mit Pietät die ungarische Regierung und das gesamte Volksheer, in dessen Namen ich einen Kranz an seiner Bahre niederlege. Andor Feller hat mit seinem Tod die auf den Vertrauensmännern beruhende Ordnung des neuen Volksheeres besiegelt. Die Feinde des Vertrauensmännersystems können daraus lernen, daß es nicht mehr möglich ist, die durch Stockhiebe und Spangen aufrechterhaltene Disziplin zu neuem Leben zu erwecken. Sie mögen daraus auch lernen, daß wir an der neuen Ordnung festhalten. Die Regierung hält daran fest und wir werden beweisen, daß die auf dem Vertrauensmännersystem aufgebaute neue Volksrepublik die Errungenschaften der Revolution und die Volksrepublik schützen werden. Der erste Märtyrer der Disziplin der revolutionären Armeen ist Andor Feller, dessen Andenken die ungarische Regierung und das Volksheer pietätvoll bewahren werden.

Die Gedenktafel der Arader Arbeiter trug sodann ein Trauerspiel vor, worauf der Präsident des Budapest Soldatenrates Josef Rogányi folgende Rede hielt:

— Wir sind hierher gekommen, um Abschied zu nehmen. Wir bringen den Abschiedsgruß des Soldatenrates und des Arbeiterrates an die Bahre des Mannes, der in einer Person Proletarier und Soldat war. Begraben wollen wir den Vertrauensmann, zugleich aber auch preisen. Gibt es jemand, der mehr Anrecht hätte, als Held gefeiert zu werden, wie der Mann, der vor uns hier liegt. Gibt es jemand, der mehr Anrecht hätte, daß ein ganzes Land mit Liebe ewig seiner gedenke und ihn ins Herz schließe, als dieser gemeine Soldat, dieser Vertrauensmann, der alles, seinen einzigen Schatz, seine Jugend für uns alle, für die Volksrepublik geopfert hat. Andor Feller verkörperte in sich den Vertrauensmann, diesen neuen Begriff, den die Arbeiterbewegungen geschaffen haben, den die Revolution groß gemacht, den die Massen zur Leitung ihrer eigenen Angelegenheiten wählen. Es wird die Zeit kommen, in der der Vertrauensmann die Grundlage der gesamten staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung bilden wird, in der der gewählte Vertrauensmann die Stellen aller öffentlichen Ämter, aller öffentlichen Funktionen einnehmen wird. Was bedeutet der Vertrauensmann? Die Großartigkeit dieses Begriffes hat Andor Feller an wunderbaren bewiesen. Trauern wir nicht. Begraben wir den Mann, aber begraben wir nicht in ihn den Geist, den er vertreten hat. Mit Liebe und Begeisterung begrüßen wir diesen Geist und an seiner Bahre sage ich, was Friedrich Adler vor seinem Richtern gesagt hat, als das Todesurteil über seinem Haupte schwebte. Brüder! Der Geist wird vergeblich ins Grab gelegt, nichts und niemand kann ihn töten. Dieser Geist lebt jetzt in uns allen. In den neuen Schulbüchern wird die ungarische Jugend an Stelle der Laten der Kaiser, Könige und Herrscher das Beispiel und die Aufopferung Andor Fellers lernen müssen. Wir dürfen nicht trauern, wir müssen jenseits über das große und rühmliche Beispiel. Soldaten und Arbeiter, die ihr vor der Bahre dieses Soldaten und Arbeiters steht, nehmet ein Beispiel an ihm! Da liegt ein wahrer Revolutionär, der wahre Vertrauensmann, das ist der Geist, den der Sozialismus und der Soldatenrat in das neue Heer hineintragen. Wenn die Zeit kommen wird, wo wir für die Erlösung der Welt unser Leben aufs Spiel setzen müssen, darf es keinen einzigen Proletarier geben, der nicht sagen wollte, daß er dieses Beispiel, diese heldenmütige Todesverachtung befolgen will. Sein Andenken wird durch Bildhauer in Erz gehalten, Dichter und Schriftsteller werden ihn preisen, denn seine Tat war Geschichte, war die Heldentat des wahren Soldaten der Revolution!

Der Sarg wurde dann in den Leichenwagen gehoben. Eine nach vielen Tausenden zählende Trauermenge gab dem braven Soldaten und Arbeiter das letzte Geleit. An offenen Grab hielt noch der Präsident des Arader Soldatenrates Tabajdy eine Abschiedsrede.

dem braven Soldaten und Arbeiter das letzte Geleit. An offenen Grab hielt noch der Präsident des Arader Soldatenrates Tabajdy eine Abschiedsrede.

Sämtliche Ministerien der ungarischen Volksrepublik haben heute mittag ein Uhr auf Initiative des Kriegsministeriums aus Anlaß des Leichenbegängnisses Andor Fellers zum Zeichen der Trauer und Teilnahme die Arbeit auf fünf Minuten eingestellt. Mit dieser Arbeitseinstellung hat die ganze Regierung dem Helden und Märtyrer der revolutionären Pflichterfüllung den Tribut ihrer Achtung gezollt.

Der Landesfonds für Kriegsgräberfürsorge hat heute an den Soldatenrat in Arad folgendes Telegramm gerichtet:

„Für den Entwurf eines Denkmals, das das Vorbild des Märtyrers des staatsbürgerlichen Pflichtgefühls, Andor Feller, einer späteren Nachwelt zu bereiten haben wird, schreibt unser Ministerpräsident einen Wettbewerb aus. Zu der einzuleitenden Sammlung tragen wir 10.000 Kronen bei.“

Johann Hód,
Präsident des Nationalrates,
Alexander Baneth,
leitender Vizepräsident.“

Die Herstellung der Ordnung in Szeged.

Die Nachricht eines Abendblattes, daß in Szeged die Ordnung durch französische Soldaten hergestellt und die öffentlichen Gebäude durch französische Truppen besetzt worden seien, ist völlig grundlos. Die Ordnung in Szeged wurde ausschließlich durch Soldaten der ungarischen Volksrepublik hergestellt.

Der Szegeder Arbeiterrat gegen den Regierungskommissär und den Bürgermeister.

Es ist berichtet unter heutiger Datum aus Szeged, daß der dortige Arbeiterrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen habe, den Regierungskommissär Dr. Johann Detre und den Bürgermeister Dr. Silvester Somogyi im Namen der Arbeiterschaft zu ersuchen, sofort ihre Plätze zu verlassen. Der Arbeiterrat wählte zugleich den Sekretär der sozialdemokratischen Partei Koloman Wallisch zum Regierungskommissär-Obergespan, den Sekretär der Abolatenkommer Dr. Anton Cibula zum Bürgermeister der Stadt. Das Memorandum des Arbeiterrates soll den beiden Funktionären heute durch eine Deputation übermittelt werden. Der Arbeiterrat wünscht von ihnen, daß sie unter den heutigen schwierigen Verhältnissen im Interesse der Stadtbevölkerung ihre Plätze an solche Personen abtreten, zu denen die gesamte Bevölkerung unter allen Umständen Vertrauen hat.

Das vorläufige Ende des politischen Generalstreiks in Pécs.

Wie bereits gemeldet, ist der politische Generalstreik in Pécs vorläufig zum Abschluß gelangt, und zwar mit dem Siege des ungarischen Standpunktes. Ausgegangen war die Streikbewegung von der organisierten Arbeiterschaft der Stadt Pécs und des Komitats Baranya, bald jedoch schloß sich ihr die gesamte Bürgerschaft an, die Beamten, die Eisenbahnbediensteten, die Kaufleute, die Lehrer und überhaupt die gesamte Bevölkerung. Zum Streik war die Bevölkerung gedrängt worden durch die Rechtswidrigkeiten und Brutalitäten der serbischen Besetzungstruppen. Der serbische Kommandant ließ nach Ausbruch des Streiks die Führer der Arbeiterschaft, ferner ein Anzahl hochgestellter Amtspersonen als Geiseln verschleppen und sodann täglich unzählige Leute aus der Bevölkerung als „arbeitscheue Individuen“ verhaften. Die Bewegung schloß jedoch so mächtig an, daß die serbischen Machthaber schließlich nachgeben mußten. Sie ließen sich in Verhandlungen mit den als Geiseln verschleppten Arbeiterführern ein und machten diesen folgende Zugeständnisse: Abwegen des Streiks verhaftete Personen werden sofort in Freiheit gesetzt, die Verschleppten telegraphisch freigelassen und heimgeschickt, ferner wird wegen des Streiks allgemeine Strafslosigkeit zugesichert. Der Kommandant verpflichtete sich weiter, die Organisations- und Versammlungsfreiheit, sowie die Pressefreiheit zu respektieren, die Prügelstrafe abzuschaffen, die Ausschreitungen des Militärs abzustellen und alle Ausnahmeverfügungen aufzuheben. Auf Grund dieser Zugeständnisse wurde der Streik vorläufig beendet. Die Arbeiterschaft hält jedoch ihre Forderungen betreffend die Wiederherstellung der ungarischen Verwaltung aufrecht, und die serbische Regierung hat sich verpflichtet, mit einer Abordnung der Arbeiterschaft diesfalls in Belgrad Verhandlungen zu pflegen. Die Abordnung besteht aus folgenden Mitgliedern: dem Sozialistenführer Dr. Julius Hajdu, dem Eisenbahnbeamten Adolf Bogt und Josef Wildhauer, dem Metallarbeiter Aladár Szegely, dem Schneider Josef Pataki und dem Wirtschaftsrat Stefan Molai. Die Abordnung ist bereits nach Belgrad abgerückt.

Das Gouvernement Deutsch-Westungarn.

Das Amtsblatt für das Gouvernement Deutsch-Westungarn schreibt: Die Verbandsung der Verwaltung wird nach Ausbau der Autonomie gründlich und auf der ganzen Linie durchgeführt. Uebergangsweise wurde verfügt, daß die